

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) Kreis- und Hochschulstadt Meschede

Arbeitskreis Wirtschaft
Fachkräftesicherung und Landwirtschaft
27.10.2016 in Calle

Beginn 19.00 Uhr

- **Rahmenbedingungen IKEK, Projektbeispiele**

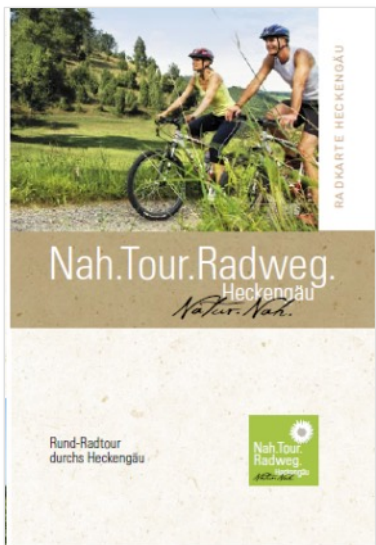
- **Zukunft gemeinsam gestalten:**
 - Diskussion von Stärken und Schwächen,
 - Strategische Ausrichtung und Handlungsbedarfe insgesamt und nach Ortsteilen (Ortsprofile)
 - Sammlung von Projektideen

- **Weitere Berücksichtigung der gesammelten Ideen im IKEK-Konzept**

Ende gegen 21.00 Uhr

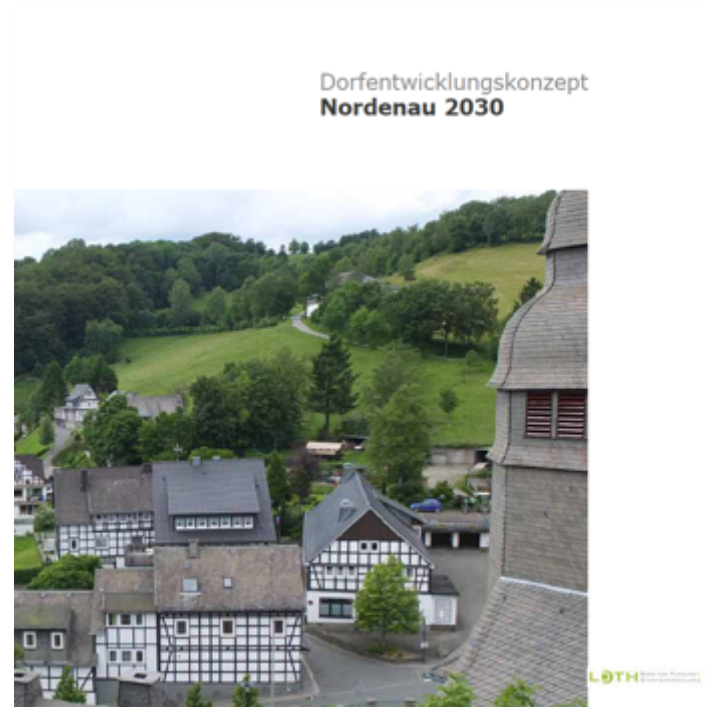
Tourismus-, Standort-, Regionalentwicklung GmbH & Co KG

- Integrierte Kommunal- und Regionalentwicklung
- Energie- und Klimaschutzkonzepte/-projekte
- Sozialplanung (Senioren, Jugend, Schule, Betreuung)
- Tourismus und Naherholung
- Standortentwicklung und Regionalmarketing



Loth Städtebau und Stadtplanung

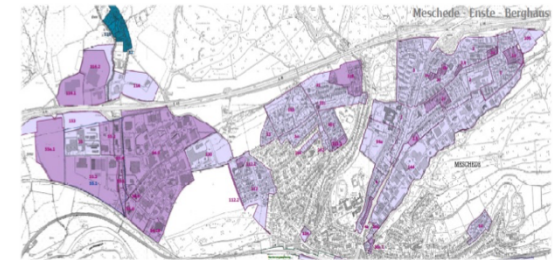
- Integrierte Kommunal- und Regionalentwicklung
- Städtebauliche Konzepte, Rahmenpläne, Masterpläne
- Bauleitplanung



IKEK - Was bedeutet das?

IKEK = Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

- **Erarbeitung einer Gesamtstrategie** für die zukünftige Entwicklung der Kreis- und Hochschulstadt Meschede
Parallele Betrachtung der gesamtkommunalen und lokalen Ebene (Ortsteile)
- **Ziel**, mit Hilfe des IKEK **Handlungsbedarfe aufzudecken** und **Strategien zu entwickeln**, die eine zeitgemäße und **nachhaltige Weiterentwicklung gewachsener baulicher Strukturen anstoßen** und insgesamt die **kommunale Identität und Attraktivität, die wirtschaftliche Leistungskraft sowie die soziale Stabilität verbessern**.
- **Einbezug bestehender Prozesse und Planungen** in Stadt und Region



Fördermöglichkeiten durch das IKEK:

- Maßnahmen der Dorferneuerung in Höhe von 65% (ohne 45%)
- Weitere Maßnahmen ggf. über die Beteiligung im LEADER-Programm (Entwicklung von Maßnahmen, die zur Förderung eingereicht werden können)



Mehrwert für die gesamte Gemeinde



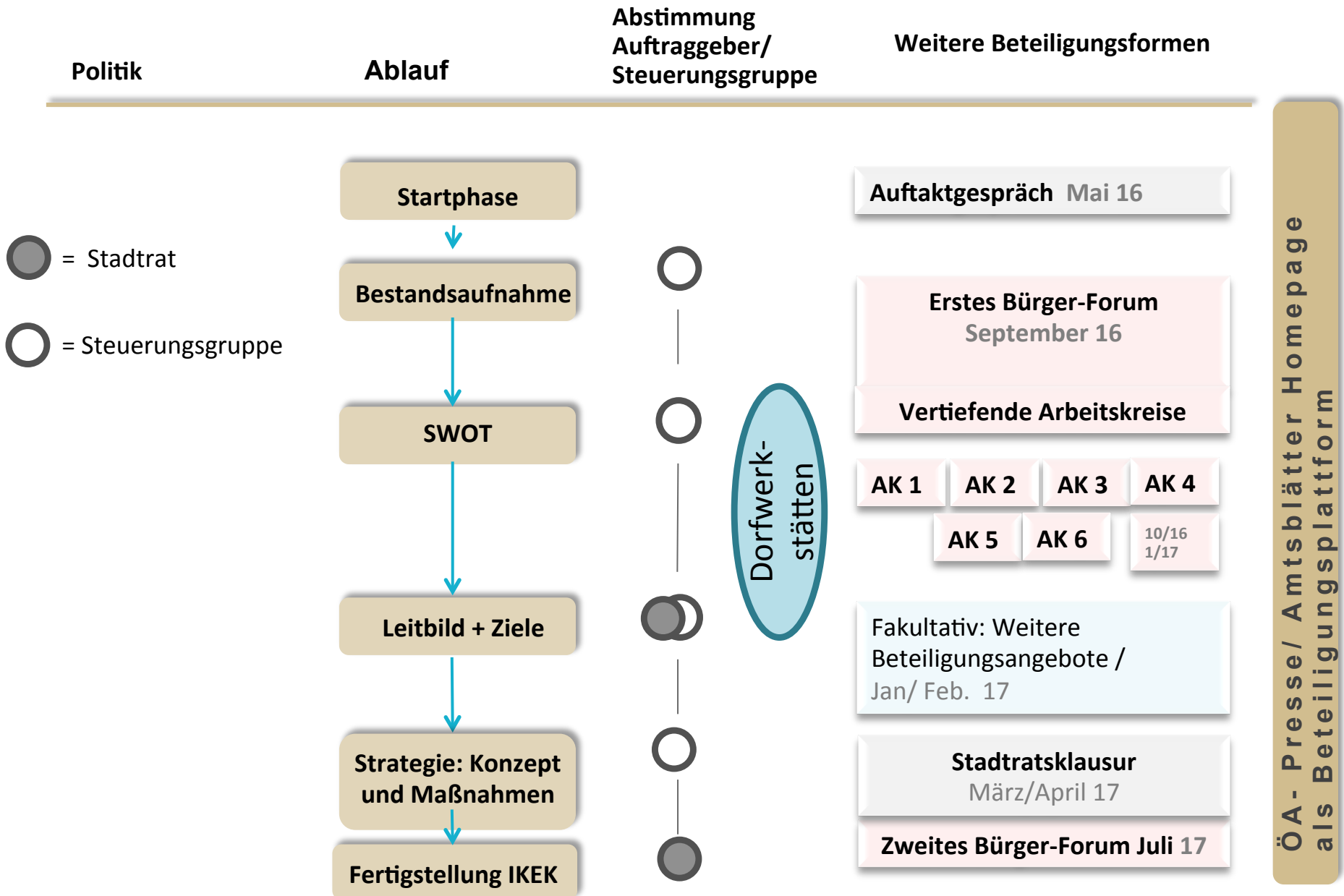
Ansätze, die in die Fläche und/ oder in verschiedene Bereiche hineinwirken



Stärkung des WIR-Gefühls & der Identität mit Meschede und den jeweiligen Ortsteilen



Ablauf und Beteiligungsprozess IKEK Meschede



Anforderungen an das IKEK

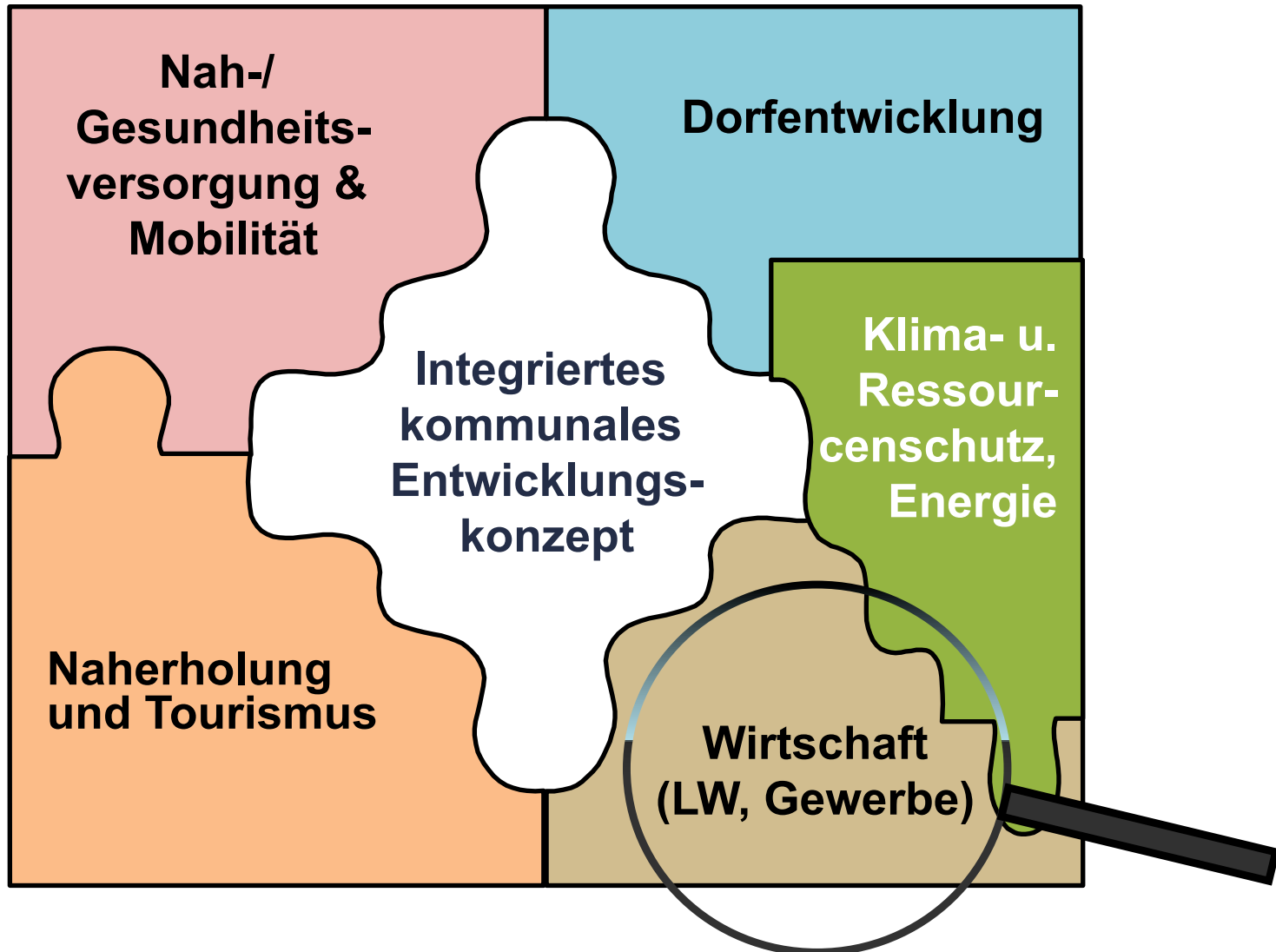
- **Darstellung Bevölkerungsentwicklung und städtebauliche Entwicklung**
- **Darstellung der sozialen und technischen Infrastruktur**
- **Stärken und Handlungsbedarfe – auch für die einzelnen Ortsteile**
- **Definition von gesamtkommunalen und lokalen Schwerpunkten/Handlungsfeldern**
- **Darstellung der Entwicklungsziele und Leitprojekte**
- **Darstellung, in welcher Weise die Bevölkerung & relevante Akteure in den Prozess zur Erstellung des IKEK eingebunden waren**

Analyse

Ableitung
Handlungs-
bedarf und
Strategie

Entwicklung von
Maßnahmen

Mögliche Themen für das IKEK

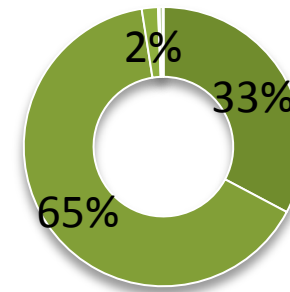


Anforderungen an das IKEK

- Einbezug bestehender Planungen, Prozesse und Strukturen



Flächennutzung Kreis und Hochschulstadt Meschede



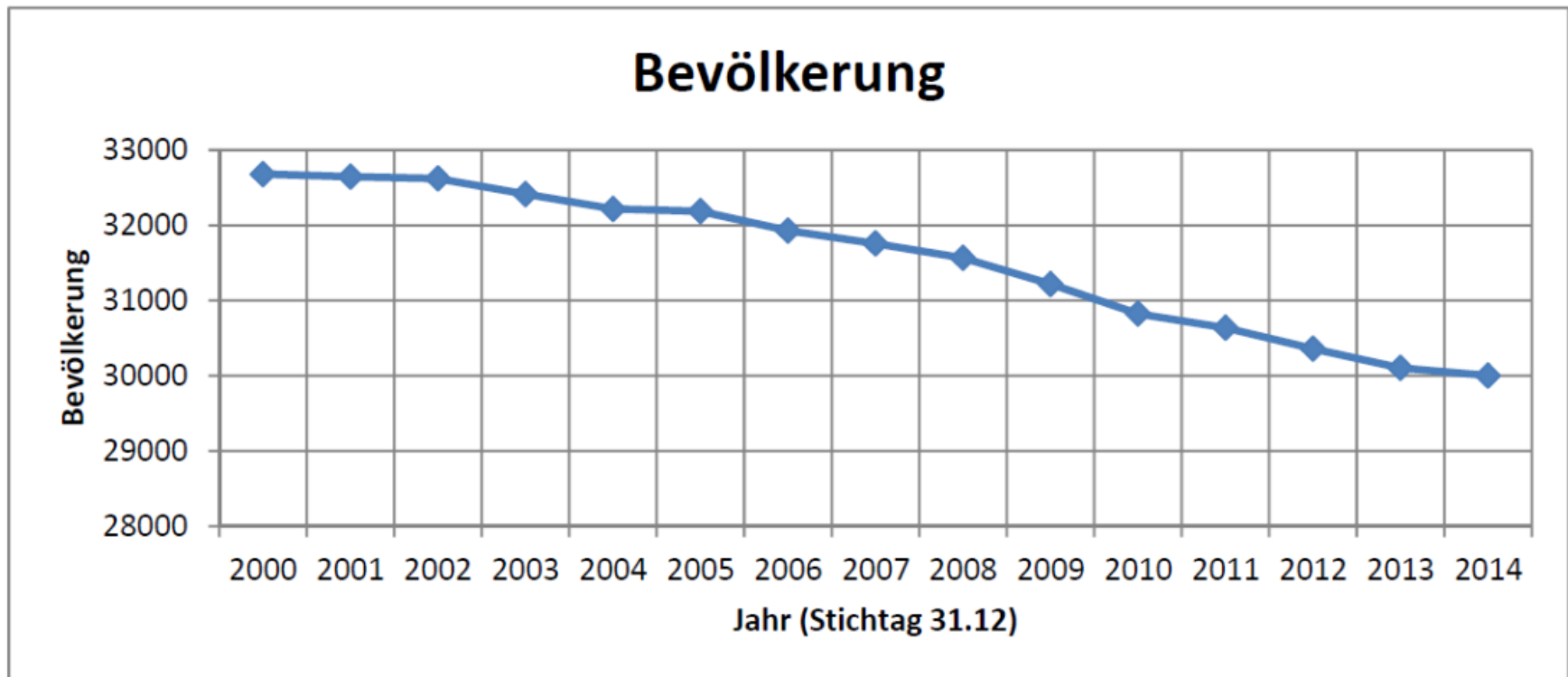
- Landwirtschaftsfläche
- Waldfläche
- Wasserfläche



Erste Abstimmung Stärken und Schwächen

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG:

- Im Vergleich zu anderen Kommunen der LEADER-Region **stärkerer Bevölkerungsrückgang**, durch demografischen Wandel weiter zu erwartende - größere - Bevölkerungsverluste (Prognose 2-stellig)



Erste Abstimmung Stärken und Schwächen

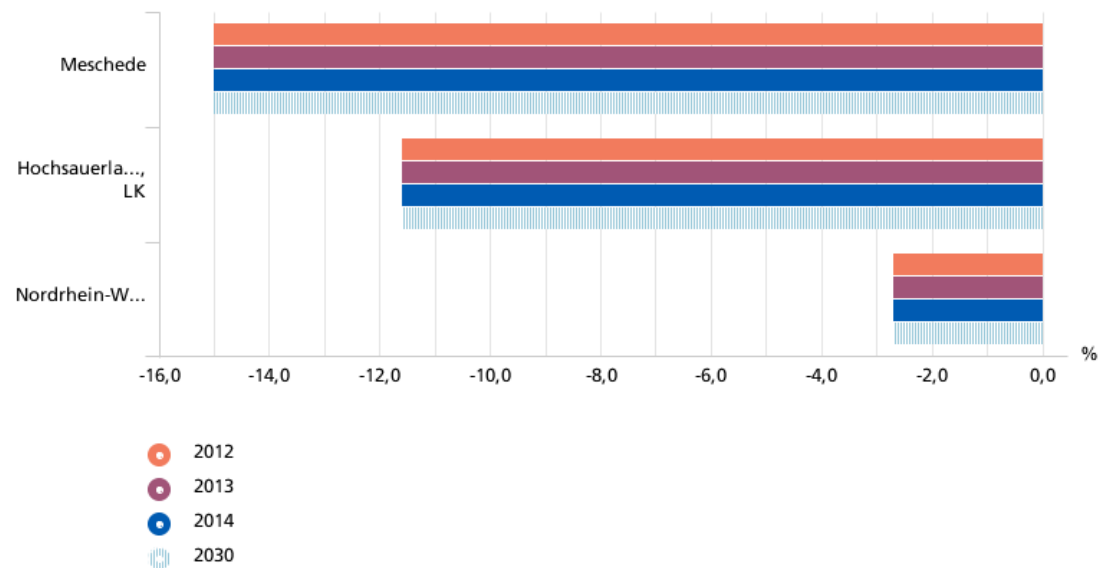
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG:

- Im Vergleich zu anderen Kommunen der LEADER-Region **stärkerer Bevölkerungsrückgang**, durch demografischen Wandel weiter zu erwartende - größere - Bevölkerungsverluste (Prognose 2-stellig)

Wegweiser Kommune

Demographischer Wandel

Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

| Bertelsmann Stiftung

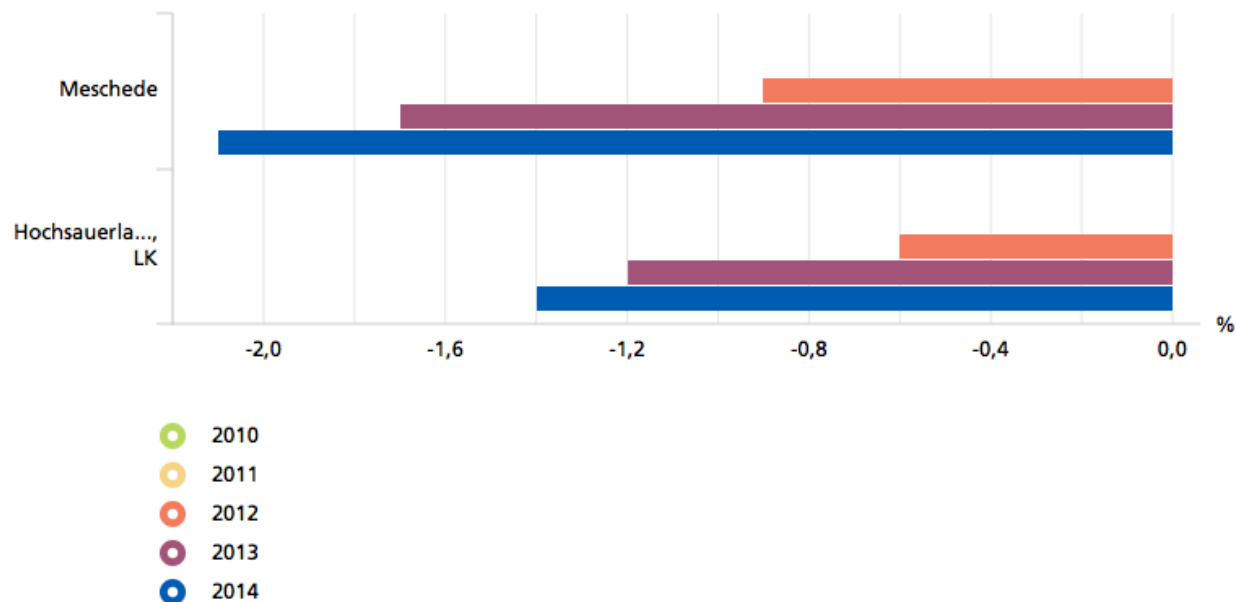
Erste Abstimmung Stärken und Schwächen

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG:

- Im Vergleich zu anderen Kommunen der LEADER-Region **stärkerer Bevölkerungsrückgang**, durch demografischen Wandel weiter zu erwartende - größere - Bevölkerungsverluste (Prognose 2-stellig)

Relative Bevölkerungsentwicklung seit 2011 (%) ⓘ

Ab dem Berichtsjahr 2011 nach dem Zensus 2011.



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen

Erste Abstimmung Stärken und Schwächen

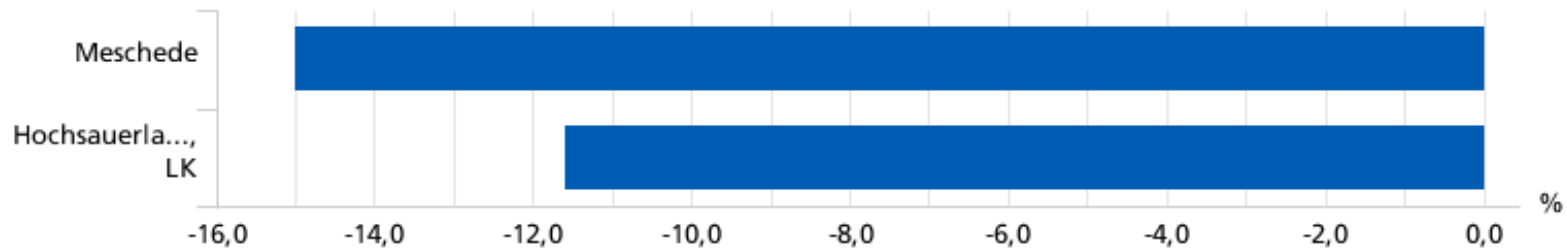
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG:

- Im Vergleich zu anderen Kommunen der LEADER-Region **stärkerer Bevölkerungsrückgang**, durch demografischen Wandel weiter zu erwartende - größere - Bevölkerungsverluste (Prognose 2-stellig)

Wegweiser Kommune

Demographischer Wandel

Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)



2014

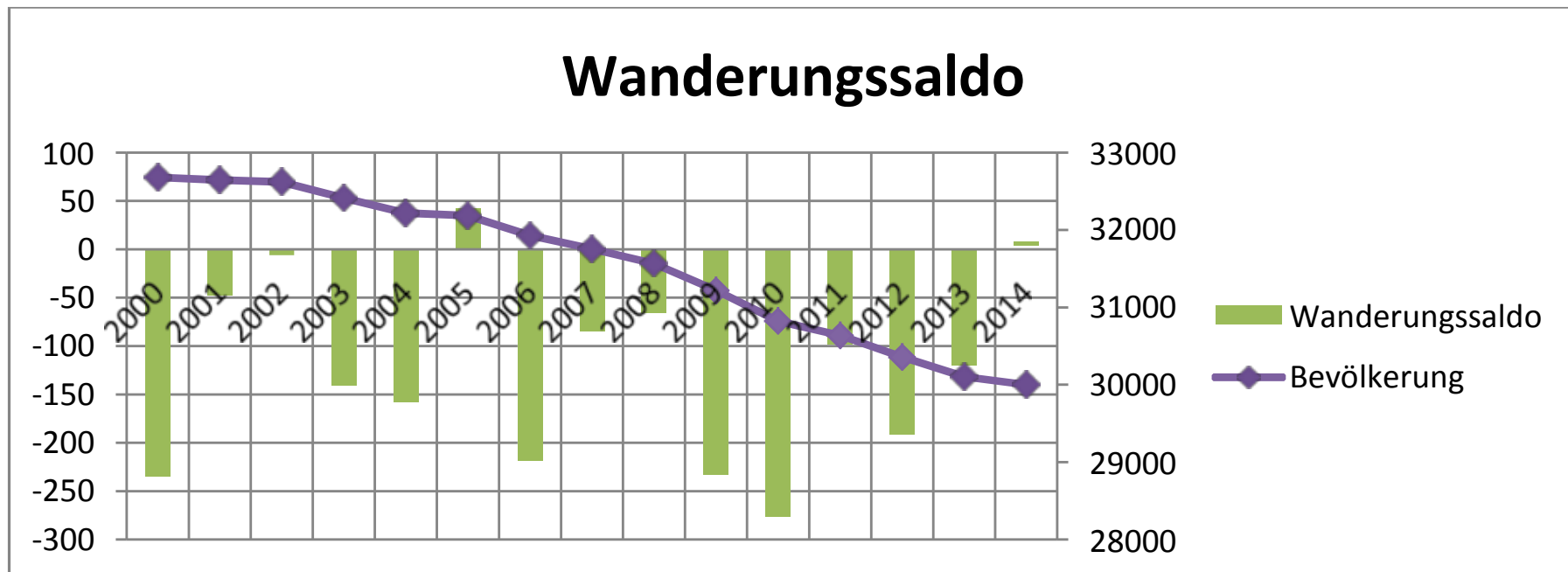
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

| Bertelsmann Stiftung

Erste Abstimmung Stärken und Schwächen

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG:

- **Negativer Wanderungssaldo** (2015 erstmals seit 2000 positiv)
- **Abwanderung junger Menschen, negative Bevölkerungsbewegung**

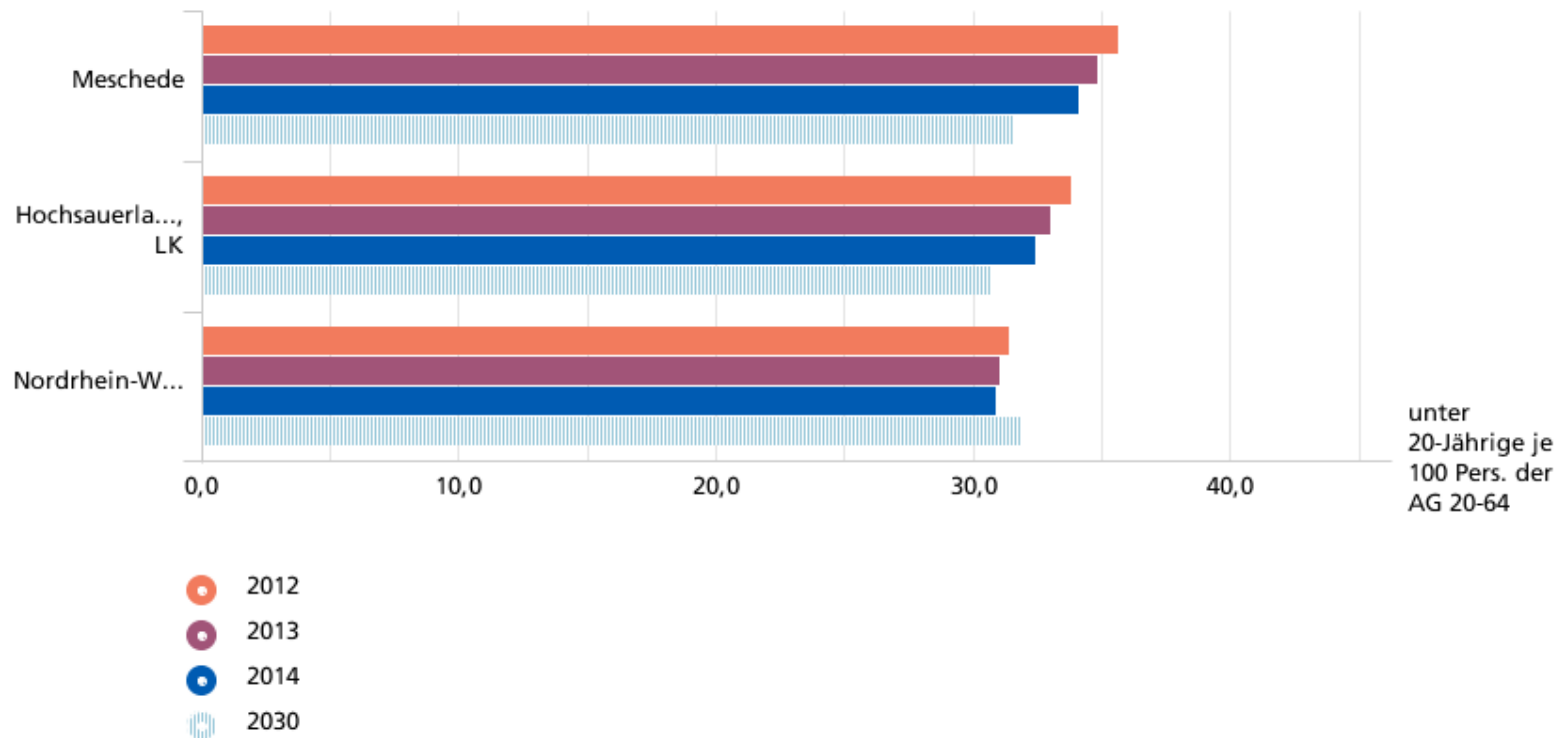


Erste Abstimmung Stärken und Schwächen

Wegweiser Kommune

Demographischer Wandel

Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen

| Bertelsmann Stiftung

Wirtschaft (Zukunft der Landwirtschaft und Fachkräftesicherung)

- + Niedrige Arbeitslosenquote (Meschede 4,7 % vs. HSKweit 5,5 %)
- + Positiver Saldo von Ein- und Auspendlern (Berufs"ein"pendler 49,5 % vs. Berufs"aus"pendler 41,0 %)(Stand 30. September 2014, WFG HSK)
- + Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte (12.563, dies sind 13,4 % am HSKanteil (2. Platz im HSK-Vergleich nach Arnsberg)



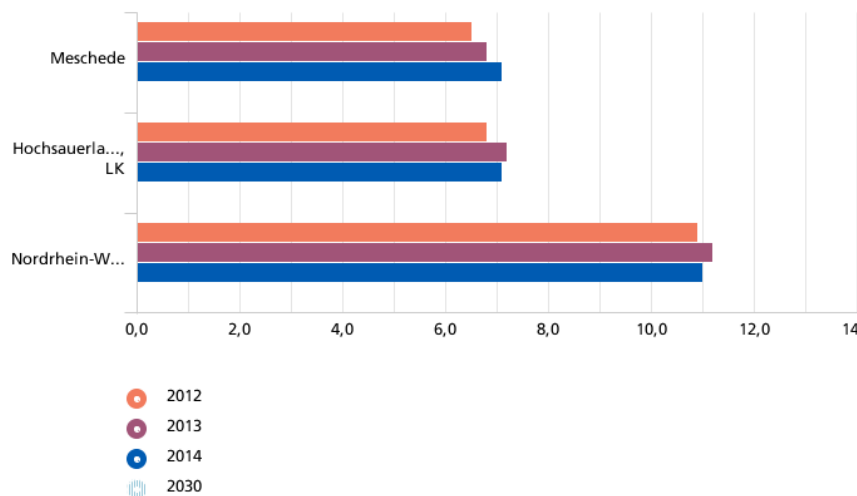
Wirtschaft (Zukunft der Landwirtschaft und Fachkräftesicherung)

- + Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (12.563, dies sind 13,4 % am HSKanteil (2. Platz im HSK-Vergleich nach Arnsberg)
- + Altersstruktur der SV-pflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (unter 25 Jahren 11,6 %, 25 bis unter 45 Jahren 40,9 %, 45 Jahre und mehr 47,5 %)

Wegweiser Kommune

Soziale Lage

Arbeitslosenanteil an den SvB (%)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, eigene Berechnungen

| Bertelsmann Stiftung



»Es ist schon vieles von hier weg, aber
mein Herz ist halt immer noch hier.«

Wirtschaft (Zukunft der Landwirtschaft und Fachkräftesicherung)

- ✓ Anteil Frauen sozialvers.-pflichtig Beschäftigte (rund 39% (NRW 45 %))
- + Berufliches Weiterbildungs- und Qualifikationsangebot

Dennoch:

Erwarteter Fachkräftemangel durch demografischen Wandel und zunehmende Abwanderungsbewegung, v.a. bei jungen Menschen



Erste Abstimmung Stärken und Schwächen

Wirtschaft (Zukunft der Landwirtschaft und Fachkräftesicherung)

- + Modellkommune **Kein Abschluss ohne Anschluss**
- + **Fachhochschulstandort** und Verzahnung mit der Wirtschaft, **BerufsInfoBörse** und **UnternehmensWoche**
- + Anteil Frauen sozialvers.-pflichtig Beschäftigte **Kompetenzzentrum Frau und Beruf**
- + **LandaufSchwung** Projekte Arbeitswelt **Sauerland 4.0** und **Heimvorteil** (HSK)



ARBEITSMARKT/ WIRTSCHAFT:

- ✓ **Modellkommune „Kein Abschluss ohne Anschluss“**
- ✓ **Fachhauptschulstandort und Verzahnung mit der Wirtschaft**
- ✓ **Kompetenzzentrum Frau und Beruf**
- ✓ **Landaufschwung**
- ✓ **Projekte Arbeitswelt Sauerland 4.0 und Heimvorteil**
- ✓ **BerufsInfoBörse und UnternehmensWoche**

Wirtschaftsbereiche

Landwirtschaft
(Direkt-)
Vermarktung

Bildung

Gesundheits-
wirtschaft

Naherholung
und Tourismus

Gewerbe
Industrie

Dienstleistungen
Einzelhandel

Aufstellung im IKEK

LOTH

Städtebau +
Stadtplanung

Tourismus, Standort,
Regionale Entwicklung
1999 & 1992

neuland⁺



1. Analyse

Wo muss die Darstellung der **Stärken und Schwächen** ergänzt oder korrigiert werden?

Wo sehen Sie **Chancen und Entwicklungspotenziale**?

Haben Sie **weitere Ideen**?

Hier auch Unterschiede zwischen den Ortsteilen:

Gibt es besondere Herausforderungen und Möglichkeiten in einzelnen Orten?

Sollen

- innovativ sein
- Ziele des IKEK berücksichtigen
- auf die gesamte Gemeinde ausstrahlen oder
- strukturell positive Akzente setzen

***Weitere Projektideen* werden aufgenommen und später priorisiert.**

2. Definition von Zielen

Welche Ziele im Bereich der Wirtschaft sollen

- a) kurz- bis mittelfristig
- b) langfristig

erreicht werden?

> Sowohl für die gesamte Gemeinde, als auch für einzelne Ortsteile

2. Maßnahmen

Haben Sie bereits **konkrete Projektideen**, die zu den definierten Stärken und Schwächen passen?

Beschreibung Projektidee:

- Ziel/ Handlungsbedarf
- Beteiligte (Orte/ Institutionen)
- Zeitrahmen für die Umsetzung



Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

Thematische Arbeitsgruppen im Oktober

Datum	Uhrzeit	Thema	Ort
5.10.	15.00 - 17.30 Uhr	Naherholung und Tourismus a) Strategische Ausrichtung und Handlungsbedarfe b) Touristische Ortsprofile (?)	Meschede-Eversberg Markes Haus, Mittelstraße 2, 1.OG, Raum 2
5.10.	19.00 - 21.30 Uhr	Soziale Dorfentwicklung a) Angebote für Kinder & Jugendliche b) Ehrenamtliches Engagement c) Migration/ Integration	Meschede-Eversberg Markes Haus, Mittelstraße 2, 1.OG Raum 2
27.10.	15.30 - 18.00 Uhr	Nah- / Gesundheitsversorgung & Mobilität a) Medizinische Versorgung b) Innovative Versorgungsangebote & Mobilitätsketten	Meschede-Calle Pfarrheim, Severinusplatz 4, EG, großer Saal
27.10.	19.00 - 21.00 Uhr	Wirtschaft a) Zukunft der Landwirtschaft b) Fachkräftesicherung	Meschede-Calle Pfarrheim, Severinusplatz 4, EG, großer Saal
Frühjahr 2017		2. Bürgerforum zur Vorstellung & Diskussion des IKEK	

Einbringen von Projektideen

Projektbogen IKEK Meschede

Mit diesem Projektbogen möchten wir Projektideen für das IKEK sammeln. Bitte zurücksenden an:

Christine Loth, Loth Städtebau und Stadtplanung, Betzelseifen 6, 57572 Niederfischbach

1.	Maßnahme- /Projektbezeichnung:
2.	Realisierungsgebiet / Ortsteil:
3.	Projektträger, Ansprechpartner, Adresse, Tel., E-Mail:
4.	Kooperationspartner:
5.	Projektziele:
6.	Projektmaßnahmen und Begründung:
7.	Projekttablauf/ Zeitplan (ggf. aufgeteilt in Abschnitte):
8.	Kosten, Finanzierung
9.	Zu erwartende Effekte (z.B. auf Arbeitsmarkt, Infrastruktur, Naturhaushalt, Image – möglichst genau)
10.	Weitere Anmerkungen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Engagement !



Susanne Neumann

neuland⁺ Regionalbüro NRW, Tel.: 02268 – 90 96 94

neumann@neulandplus.de

www.neulandplus.de

Christine Loth

Tel. 02734 – 47 97 49

info@loth-stadtentwicklung.de

www.loth-stadtentwicklung.de